

# Pulsnitzer Tageblatt

Verlagspreis 18. Tel.-Adr.: Tagesblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Er scheint an jedem Werktag**  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pfl.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfl.; amtlich 1 mm 30 Pfl. und 24 Pfl.; Reklame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großhörn, Bretzig, Hauswalde, Horn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Ehlendorfer, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von C. F. Förster & Erben (Inh. F. W. Mohr)

Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 209

Donnerstag, den 6. September 1928

80. Jahrgang

## Amthlicher Teil.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß die Eheleute Landwirt Anton Erhard Stiglich und Anna Elfa Helene geb. Franck in Niedersteina durch Ehevertrag vom 20. Juni 1928 Gütertrennung vereinbart haben.

Amtsgericht Pulsnitz, den 5. September 1928.

Freitag, den 7. September 1928, vormittags 11 Uhr, soll in Lichtenberg, Sammelort der Bieter Ober-Gasthof

1 großes Stubenbüfett

meißelbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Pulsnitz, den 6. Septbr. 1928.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts

## Das Wichtigste

In Genf fand am Mittwochabend die erste Unterredung des Reichskanzlers mit Briand statt.  
Am kommenden Sonntagabend wird in London ein internationaler Epitaphienkongreß abgehalten, an dem Vertreter von 25 Nationen teilnehmen werden.  
Im 15-Meilen-Schwimmen auf dem Ontario-See hat jetzt auch der deutsche Schwimmer Bredtner aufgegeben.  
Der Mikado hat zwei Millionen Yen zugunsten der Opfer der Uberschwemmungen in Korea gestiftet. Entgegen den Wettervoraussetzungen regnet das Wasser immer noch. Fast die gesamte Halbinsel ist vom Hochwasser bedroht. Sonntag soll in Japan für die Uberschwemmungsoffer auf Korea Landbestrauer herrschen.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Dankschreiben.) Anlässlich der in der Stadt Pulsnitz vom 30. August bis 4. September 1928 untergebrachten Einquartierung ist dem Stadtrate zu Pulsnitz folgendes Dankschreiben zugegangen: „Der Regimentsstab des 3. (preuß.) Artillerie-Regiment mit zugeteilten Truppen möchte auf diesem Wege den städtischen Behörden und der Bevölkerung für die freundliche Aufnahme danken.“

**Pulsnitz.** (Alarmübung) Die in den Zeitungen rechtzeitig bekanntgegebene Alarmübung der Freiwilligen Feuerwehr — obne Blickfeuerwehr — erfolgte am Mittwoch, den 5. d. M., 6 Uhr 37 Minuten abends. Die Durchführung des Alarms erfolgte durch die Polizeiwache und durch das hiesige Postamt, welches die an das Telefonnetz angeschlossenen Feuerwehrmänner benachrichtigte. Wie vorher bekanntgegeben, meldeten sich bereits nach 5 bis 7 Minuten der Kommandant und die Führer der betr. Geräte beim Branddirektor auf dem Hauptplatze und unmittelbar darauf nahmen die Spritzen und Geräte die von der Leitung angewiesenen Plätze ein, sodas bereits 6:43 Uhr das erste Wasser von der Spritze 1 abgeben werden konnte. Als Brandobjekt war folgendes angenommen: In der Hausmeisterwohnung des Rathauses war ein Stubenbrand ausgebrochen, welcher bereits schon größere Ausdehnung angenommen hatte, sodas die Verwaltungs- und Kassenräume, Archiv und Ratskeller gefährdet waren. Infolge des 3. Z. sich nur auf die Entnahme des Wassers aus dem Marktbrunnen, welcher auch die erforderliche Wassermenge lieferte. Mit Schnelligkeit wurden Motorpumpe, Spritze 1 und Balanceleiter aufgestellt und der mittels Rauchpulver markierte Brandherd anfangs mit 3 und später mit 5 Schlauchleitungen bekämpft. Spritze 2 hatte am hinteren Rathauseingang am Hydrant Aufstellung genommen, welche den Brandherd über das Treppenhäus von innen bekämpfte. Während der Übung war ferner angenommen worden, daß die städtische Motorpumpe infolge eines Defektes außer Tätigkeit gestellt werden mußte. Aus diesem Grunde trat auf telephonischen Anruf die Motorpumpe der Nachbarfeuerwehr Friedersdorf 6:55 Uhr ein und leistete mit gutem Erfolge die erbetene Hilfe. Im Verlaufe dieser Übung erfolgte die Rettung von Menschen und verschiedenen Akten pp. durch den im 1. Obergeschloß des Rathauses angelegten Rettungsschlauch. Auch die zwei neubeschafften Rauchmasken kamen zur Anwendung. Da ferner angenommen war, daß 2 Personen bei den Löscharbeiten Unfälle erlitten hätten, wurde denselben durch die Feuerwehrsanitätsabteilung sofortige Hilfe zu teil. 7:10 Uhr abends wurde die Übung durch das Signal „Das ganze halt“ und „Sammeln“ beendet und die Geräte an ihre Vertriebsorte gebracht. — Hierauf sammelte sich die Wehr zur nächst beabsichtigten und Kritik im Saale des Herrenschauspiels. Die städtischen Feuerwehrschweffens und im Namen der städtischen Kollegien die Wehr und dankte ihnen für geleistete Dienste. Hierauf erfolgte ein eingehender Bericht und Kritik durch Herrn Branddirektor Strzel, welcher der Wehr seine Anerkennung aussprach und nur kleine Mängel erwähnte. Herr Hauptmann Müller brachte ebenfalls noch einige von ihm beobachtete kleine Fehler zur Ausprache, worauf die Wehr unter den Klängen der schnelligen Feuerwehrkapelle noch einige Stunden in besser und kameradschaftlicher Stimmung verweilte. Zu dieser Übung hatte man auch Einladungen an zwei Veteranen der Wehr, den Ehrenmitgliedern Seipke und Bruno Worsdorf, ergehen lassen, welche mit großem Interesse und alten Erinnerungen dieser Übung bewohnten.

(Anlage von Dauerweiden.) Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß die Mittel zur Gewährung von Darlehen, die vom Wirtschaftsministerium der Landwirtschaftskammer zur Anlage von

## Erste Unterredung des Reichskanzlers mit Briand

Französische Verschleppungsmanöver in Genf

Pariser Pressestimmen für die Rheinlandräumung — Ein Interview Dr. Seipels

Genf. Die lange erwartete Unterredung zwischen Briand und Reichskanzler Müller hat endlich am Mittwochabend 7 Uhr im Hotel des Bergues stattgefunden. Die französische Delegation hielt sich, seitdem die Unterredung vereinbart war, völlig zurück. Briand hat offenbar die Absicht, die Verhandlungen dadurch zu verschleppen, daß er die nächsten Besprechungen, die entweder wieder nur zwischen Deutschland und Frankreich oder auch im Rahmen der Mächte der Völkerverversammlung stattfinden sollen, erst auf Sonnabend anzusehen wünscht. Vielleicht hofft man bei der französischen Delegation, daß der Kanzler spätestens am Sonntag wegen der Beratung des sozialdemokratischen Parciausschusses Genf wieder verlassen muß.

Der österreichische Bundeskanzler Seipel war am Mittwoch vormittags beim Reichskanzler Müller zu einer halbtägigen Unterredung. Seipel zeigt seine Bemühungen um wirtschaftliche Zugeständnisse für Deutsch-Österreich in Genf systematisch fort. Er wird noch mehrere Besprechungen mit Loucheur haben und auch mit dem Staatssekretär v. Schubert über die wirtschaftlichen Fragen die Verhandlungen fortsetzen.

## Pariser Pressestimmen für die Rheinlandräumung

Paris, 5. Sept. „Paris Soir“ setzt sich am Mittwochabend lebhaft für eine Regelung der Rheinlandfrage ein, die in kürzester Zeit erfolgen und beide Regierungen, sowohl die deutsche als auch die französische, befriedigen müsse. Die Frage der vorzeitigen Rheinlandräumung wäre für Deutschland eine rein nationale Frage, die von außerordentlicher Bedeutung sei. Deutschland müsse seine auswärtige Politik nach einer Richtung hin festlegen. Dr. Stresemann und seine Mitarbeiter hätten seit Locarno und Thoiry einen westlichen Kurs eingeschlagen, doch dürften ihre Bemühungen nicht ständig an der am Rhein aufergerichteten Mauer zerschellen. Da jedoch die Verhandlungen über die Rheinlandräumung durch die beiden Ministerpräsidenten und die beiden Außenminister parallel geführt werden müßten, dürste man von den Genfer Besprechungen keine sofortige Lösung erwarten. Auch der sozialistische „Soir“ vertritt eine ähnliche Auffassung. Auf französischer Seite erkenne man die Notwendigkeit der Räumung im Prinzip an, verlange jedoch verschiedene wirtschaftliche Zugeständnisse und das Recht zu einer Rheinlandkontrolle. Wenn die Lösung des Gesamtproblems auch nicht von den Genfer Beratungen zu erwarten wäre, so könne man doch hoffen, daß man sich wenigstens über die zweite Zone einigen werde. Im übrigen sei die öffentliche Meinung in Frankreich bereits für die Räumung gewonnen.

## Ein Interview Dr. Seipels

In einer Unterredung mit dem Vertreter eines Berliner Blattes in Genf wandte sich der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel gegen eine Darstellung der „New York Times“ über seinen Besuch bei Briand, wonach er Briand habe bewegen wollen, gegen den Anschluß aufzutreten. Eine solche Kombination sei so grotesk, daß sie nicht ernst genommen werden könne. Weiter sagte Dr. Seipel, daß er mit seinen Besprechungen in Genf namentlich finanzielle und ökonomische Fälle verfolgte.

## Rednermangel in Genf.

Genf. Beinahe wäre die Völkerverversammlung in Genf zerplatzt. Es stellte sich nämlich heraus, daß sich bei der Geschäftsleitung des Völkerverbundes kein Redner gemeldet hatte, der in der Versammlung am Mittwoch zu sprechen

wünschte. Es wurden also dringend Redner gesucht. Aber allen Ermahnungen zum Troz meldete sich niemand, und die Situation für den Völkerverbund wurde immer peinlicher, denn was sollte die Völkerverversammlung ohne Redner? Endlich meldeten sich dann noch 3 Redner, um die nächste Völkerverversammlung zustande zu bringen.

Den ersten Platz auf der Rednerliste überließ die Generalversammlung dem Chinesen Wang King Ky, der übrigens nur sehr kurz davon Gebrauch machte. Seine französische Vorlesung stellte teils eine Liebeserklärung an den Völkerverbund, teils ein Bild der Zukunft Chinas dar, war also eine Kandidatenrede für den Völkerverbund. Das Hauptargument war immer: 436 Millionen Chinesen. Der zweite Redner war der holländische Außenminister Bee-laerts. Er widmete den ersten Teil seiner französischen Vorlesung der Abrüstung, den zweiten Teil der Wirtschaftstätigkeit des Völkerverbundes und den Schluß der Minderheitenfrage. Was die Abrüstung anbelangt, kann er nicht umhin, den Kellogg-Pakt und das englisch-französische Kompromiß zu loben; er folgert daraus die Wiederaufnahme der Abrüstungstätigkeit. Er lobte die Wirtschaftstätigkeit des Völkerverbundes, aber er konstatierte, daß trotzdem die Zölle in diesem Jahre wieder höher sind als im Vorjahre. Zur Minderheitenfrage gelangend, empfahl er vorläufig nur ganz allgemein die Schaffung einer Minderheitenkommission nach dem Beispiel der Mandatskommission. Der dritte Redner war der frühere schwedische Außenminister Udden. Er trat für den weiteren Gebrauch des Schiedsgerichtswesens und des Haager Schiedsgerichts ein, den er auch für Kompetenzfragen (ungarisch-rumänischer Optantenstreit) anempfahl.

## Der Kampf der deutschen Presse gegen Versailles.

Heidelberg. Im Rahmen der Pressezeitung der Deutschen Verbände sprach Ministerialdirektor z. D. Dr. Spiecker über „Die deutsche Presse und der Kampf gegen Versailles“. Der Redner führte u. a. aus:

Unsere Presse ist allzeit Verkünderin des Kampfes gegen Versailles gewesen. Sie hat darin immer ihre Pflicht getan. Der Kampf ist für uns selbstverständlich

ein Kampf um deutsches Recht und deutsche Lebensnotwendigkeit.

aber er ist viel mehr: er ist ein Kampf für den Frieden Europas und den Frieden der Welt. Wir werden es natürlich niemals erreichen und erblicken darin nicht einmal ein erstrebenswertes Ziel, daß nun alle unsere Zeitungen in schöner Harmonie die auf die Dauer unerträglichen politischen, wirtschaftspolitischen und reparationspolitischen sowie moralisch unaltbaren Bestimmungen des Versailler Dokuments bekämpfen. Jede Zeitung und jeder deutsche Redakteur und Schriftsteller soll in seiner eigenen Sprache reden, aus Verstand und Herzen die Worte und Argumente herausholen, mit denen er Deutschland und der Welt Hilfe gegen das Unrecht von Versailles bringen zu können glaubt. Ist dieses Ziel uns allen gemein, dann sollen wir uns über die Methoden und Einzelheiten dieses Kampfes nicht gleichgültig machen, und auch die Regierenden bei uns sollen nicht nervös werden, wenn in der Presse häufig stärker gedrängt und mehr gefordert wird, als Staatskunst zu leisten imstande ist.

## Rücktritt des bulgarischen Kabinetts.

Sofia. Da Ministerpräsident Daptschew die unverzügliche Umbildung des Kabinetts unter Ausschluß des Kriegsministers Wolow entschieden verweigerte, erklärten die Minister Burow, Christow und Bokoschew seinen Rücktritt. Ministerpräsident Daptschew hat daraufhin den Rücktritt des Gesamtkabinetts eingereicht.

Der Ministerrat hat den Beitritt Bulgariens zum Kellogg-Pakt beschlossen.